

Donnerstag, 10. August 2023, Werra Rundschau / Lokales

Bogenfüche ohne Platz

Sportler dürfen nicht mehr auf ihrer Wiese trainieren

VON STEFANIE SALZMANN



Training verboten: Die Wiese bei Neuerode wurde von den „Bogenfüchsen Neuerode“ genutzt, die Vereinsvorsitzender Detlef Haas trainiert. Nun soll der Flächennutzungsplan geändert werden, ehe Sport erlaubt ist. Foto: STEFANIE SALZMANN

Neuerode – Die 9000 Quadratmeter große Wiese bei Neuerode ist zurzeit ein kniehohes Blütenmeer aus Wildblumen, ein echter Hotspot der Artenvielfalt.

Aber eigentlich ist es auch das Trainingsgelände des Bogensportvereins „Bogenfüche Neuerode“. In den letzten beiden Jahren ist dort nicht mehr viel passiert: Erst sorgte dafür die Pandemie, dann die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Kreises, die dem Verein die sportliche Nutzung des Areals untersagen wollte, weil es angeblich im FFH-Gebiet liege. Das tut es zwar nicht, doch laut Flächennutzungsplan der Gemeinde ist das Ackerland und kein Sport- und Freizeitgelände. Und der müsste geändert werden, damit dort weiter mit Pfeil und Bogen trainiert werden darf.

Detlef Haas aus Neuerode ist der Vorsitzende des Vereins, beim Hessischen Behinderten- und Rehasportbund Bogenwart und selbst aktiver Bogensportler. Gerade bereitet er sich auf die Deutschen Meisterschaften vor, die Anfang September stattfinden.

Haas hat das Gelände in Neuerode von einem Landwirt privat gepachtet, und 2013 hatte der damalige Bürgermeister Hans Giller dem Verein die Zusage gegeben, dass das Wiesenland als Sportfläche genutzt werden kann. Etwas Schriftliches dazu gibt es allerdings nicht. „Wir haben uns darauf verlassen, dass die Worte eines Bürgermeisters Bestand haben“, sagt Haas heute.

Als Privatperson könnte Haas auf dem Land eigentlich tun und lassen, was er will, nur Vereinssport soll erst dann wieder erlaubt sein, wenn die Gemeinde den Flächennutzungsplan ändert. Die Kosten belaufen sich laut Meinhards Bürgermeister Gerhold Brill auf 10 000 bis 15 000 Euro.

„Das ist für uns als kleiner Verein niemals zu stemmen“, sagt Haas. Auch die Gemeinde will nicht so richtig ran an das Projekt. „Das muss die Gemeindevertretung entscheiden“, sagt der Bürgermeister. Der allerdings hatte den Bogenfüchsen inzwischen Alternativen zu der Trainingsfläche in Neuerode angeboten. Darunter die Sportplätze in Jestädt und Schwebda und das Freizeitgelände in Grebendorf.

„Das funktioniert aber nicht“, sagt Haas. Denn dann könnten die mindestens 80 Kilo schweren Strohscheiben auf massiven Holzständern nicht stehen bleiben, sondern müssten nach jedem Training weggeräumt werden.

Haas sieht keine wirkliche Notwendigkeit, den Flächennutzungsplan für das Land zu ändern. „Wenn die Gemeinde zustimmt, würde es reichen, wenn wir hier trainieren können, Turniere würden hier gar nicht stattfinden.“ Das gehe schon deshalb nicht, weil dort weder Wasser noch Strom lägen.

Vor Meisterschaften hat Haas in den vergangenen zehn Jahren mit seinen Bogenfüchsen auf dem Neueröder Gelände immer wieder trainiert, der Verein selbst hat nur rund zehn Mitglieder. Das Sommertraining der Vereinsmitglieder fand dort statt, das Wintertraining wird im Bürgerhaus Grebendorf gehalten.